



Haideblüten.

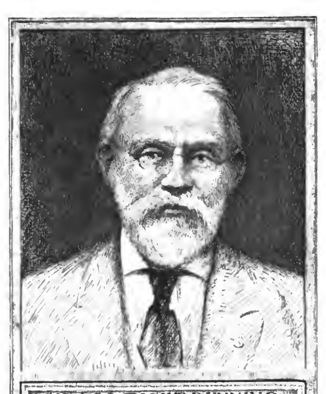
Volkslieder
der
transsilvanischen Zigeuner.

Inedita,
Originaltexte und Verdeutschungen.

Von
Dr. Heinrich von Wlislocki.



Leipzig 1880.
Wilhelm Friedrich.
Verlag des „Magazin für die Literatur des Auslandes"


SILAS WRIGHT DUNNING
BEQUEST
UNIVERSITY OF MICHIGAN
GENERAL LIBRARY





HAIDEBLÜTEN.



Haideblüten.

Volkslieder

der

transsilvanischen Zigeuner.

Inedita,

Originaltexte und Verdeutschungen.

Von

Dr. Heinrich von Wlislocki.



Leipzig 1880.

Wilhelm Friedrich.

Verlag des „Magazin für die Literatur des Auslandes".

Meiner Mutter

gewidmet.

I.

Na janav ko dad mr'o as,
Niko mallen mange as,
Miro gule dai merdyas,
Pirani man pregelyas;
Uva tu o hegedive,
Tu sal mindik pash mange.

Meinen Vater kannt' ich nicht,
Mir an Freunden es gebricht,
Meine Mutter längst schon starb,
Und mein Liebchen längst verdarb;
Du allein, o Geigenklang,
Ziehst mit mir die Welt entlang.

II.

Ja'ndre ritos boshoroske,
Ja'ndre Lisa gule moske;
Cinger, cinger thei çatyar
Sike satri andr' udar:
Le satris the matyavas,
Sigo cai the mangavas.

Blumen, Freund, such' auf der Wiese,
Küsse such' bei deiner Liese!
Sing' und spring' mit frohem Sinn
Vor den Schwiegervater hin;
Wird berauscht der Alte sein,
Kannst du leicht um Liebchen frei'n.

III.

Gule dele rupune,
Cero de e romñake;
Cero me na kamava,
The diñas lake devla.

Meinem Weib mag Gott bald geben
In dem Himmel ew'ges Leben;
Will ins Himmelreich nie ziehen,
Wird's von Gott auch ihr verliehen.

IV.

Cumide man pirani,
Cinav tut yek bulyori;
De man muysi the sovav,
Yek menteve tut cinav;
Uva tu man na kames,
Cinav tut selo caces.

Küss' mich, Mägdlein, zart und klein,
Und ich kauf' ein Band dir fein,
Lass' mich ruh'n, Kind, dir im Arm,
Kauf' ich dir ein *Mente**) warm;
Wirst du aber treulos mir,
Kauf' ich einen Stecken dir.

*) Der zur magyarischen Nationaltracht gehörige Mantel.

V.

Rakli kamel luludya,
Raklo kamel urviba;
Gadshi kamel mai caven,
Manush kamel mai balen.

Mägdlein wünscht sich Bänder, Rosen;
Knabe wünscht sich bunte Hosen;
Weib wünscht Kinder sich, ganz kleine,
Mann wünscht sich — recht viele Schweine.

VI.

Andro vesha me atshav
Imar eña dshivesa,
Adai mira pirana
Ekvare maid dikhava; —
Kana man cuminelas,
Eña kurka th'atshavas;
Kana man the kamelas,
Eña bersha th'atshavas.

Hier im Wald, am grünen Hage,
Steh' ich Armer schon neun Tage;
Will mein Liebchen einmal sehen,
Hier muss es vorübergehen;
Hätt' es Küsse mir versprochen,
Stände gern ich hier neun Wochen;
Würden jemals wir ein Paar,
Stände hier ich auch neun Jahr'.

VII.

Sigo avel kolonda,
Kasht, manro na dikhela;
Dela shaloske bica
Kashta enke marikla.

Christtag wird sehr balde nah'n,
Ach! seit lang' kein Holz wir sah'n;
Ende Gott des *Jobágy's* *) Not,
Schick' ihm Holz und weisses Brot.

*) Der Leibeigene.

VIII.

Devla diñal te cirla
Lume m'reske luludya,
Enke tatyares luma,
Enke diñal pashala;
Devla ja te pal mange,
Kere more shuladyom
Kai skamino me shardyom.

Gott, du hast die Welt entzückt,
Hast mit Blumen sie geschmückt,
Hast erwärmt die weite Welt
Und den Ostertag bestellt;
Kehr' nun, Gott, bei mir auch ein;
Meine Hütt' ist ausgefegt,
Reines Tischtuch aufgelegt.

IX.

Shukar ciriklo shadel,
Romores rakles çucel:
„Hei! pinkeshish mar avel,
„The hamar yevend brishtel.“

Froh das Vöglein im Walde singt,
Froh das Zigeunerkindlein springt:
„Wird es nur einmal Pfingsten sein,
„Ist vergessen des Winters Pein!“

X.

Pal o kasht perel paitrin;
Ei! kashke pirani hin!
Kashke pirani hañi:
Adaleske kam nañi.

Von dem Baume fällt das Blatt,
Glücklich, wer ein Liebchen hat!
Wer in Liebchens Arm nicht ruht,
Dem fehlt auch des Feuers Glut.

XI.

O na cinger luluya,
So tuke phenen, shuna:
„Jivar cag andro ñikai,
Ñiko tatyarel ñikai,
Sam aiso romani cai.“

O zertritt die Blume nicht,
Hör' nur was zu dir sie spricht:
„Lass mich leben im Lenz, so lind,
Niemand schützt vor Kält' mich und Wind,
Bin ja, wie du, ein Zigeunerkind.“

XII.

Andro vesha, andro bar,
Shaldel ciriklo shukar;
Andre gulyi, gulyi dai,
Avla kereskres e cai.

Nur im Wald und nur im Ried —
Singt das Vöglein froh sein Lied;
Nur in süsser Mutterhut,
Dort, gedeiht das Mägdlein gut.

XIII.

Tras marav me sorales,
Sar e roma sorales,
Megish na ne mange ci;
Mai dukhal miro voyi!
Te me mayd barvalyovas,
Kija vatro kovlyaravas —
Lake voyi, sar yek tras,
Barvaleder ñik' avlas.

Schmiede das Eisen, schmied' es hart,
Schmied' es nach rechter Zigeunerart,
Bleib' bei alledem sehr arm,
Herz, mein Herz, voll Leid und Harm!
Doch hätt' ich gewonnen ein grosses Gut,
Könnt' ich bei dieser Feuerglut
Schmieden Feinliebchens Herze weich,
Niemand wäre, wie ich so reich.

XIV.

Shukares hin parne cai
Kese roklye shukar mai, —
De m're kale romñe cai,
Megish inkab me dikhav;
Pashlyol yo, the me kamav,
Randav la, the me kamav.

Schön ist wohl die weisse Maid,
Schöner noch ihr seid'nes Kleid, —
Mein Zigeunerliebchen braun,
Mag ich doch viel lieber schau'n;
Legt zu mir ins Gras sich still,
Und es herzt mich wie ich will.

XV.

Kana m're dai man kerdyas,
Bish bersha imar phirdyas;
Budes hin e bish bersha,
Megish cunes mistiba.

Seit die Mutter mich gebar,
Sind vergangen zwanzig Jahr;
Zwanzig Jahre — lange Zeit,
Wenig Wonne, doch viel Leid!

XVI.

Hin ek cavo ternecar,
Na hin lestar mai shukar;
Andro foros, andro gav
Shukareder na dikhav.
Kana kamel: bashavel,
Akor lime rovarel;
Ek them opre the phires:
Malles leske na rakhes.

Es ist mein Lieb ein junger Knab',
Wie es keinen zweiten gab;
Mag zur Stadt, ins Dorf ich geh'n,
Solchen kann ich nirgend seh'n.
Ach! mit seinen Melodein
Macht er weinen Gross und Klein;
Auf der ganzen weiten Welt,
Ist kein zweiter so bestellt.

XVII.

Cing'ral devla pirana,
The cingalyal pirana;
Yektes pirani tardyas,
Avres pedig cag cordyas,
The man trites cag çailyas

Gott du magst mein Liebchen richten:
Ihr das falsche Herz vernichten;
Einen hat sie nur belogen,
Und den Zweiten nur betrogen,
Mich als Dritten ausgesogen!

XVIII.

Miro dumo man dukhal,
Ratvales tu man mardyal;
Megish avres kamava;
Voyi m'ro na mareha!

Weh, mein Leib schmerzt fürchterlich,
Denn du schlugst um jenen mich;
Schlag' mich, schlag' mich immerhin,
Schlägst mir weder Herz noch Sinn!

XIX.

Beshel cores ciriklo,
Hin mange bibacht baro;
Cumide man pirani,
Sastyar tu munro voyi.

Vöglein sitzt im Ried allein,
Gross ist Mägdlein meine Pein;
Komm nur, küsse mich geschwind,
Heil' das Herz mir schönes Kind.

XX.

Mar tut dela the merav,
The rakleya na dikhav;
Janes sivem so peñal,
Munri goyi tu ilyal,
Munro punro calayal,
Munro voyi tu hailal.

Straf dich Gott, du falsche Maid,
Mit dem grössten Herzeleid;
Denn seit ich dich, Maid, geseh'n,
Ist es um mein Herz gescheh'n,
Hast mich fest an dich gebannt,
Und geraubt mir den Verstand!

XXI.

Munro saso mai matyi,
Pocivinel m're voyi;
De bacht dela pishale,
The jial laces leske!
The munre saso matyi,
Marela kade ratyi;
Akor hamar yov sovel,
Kai m're voyi pocivinel.

Schwiegermutter ist besoffen,
Jetzt kann ich auf Ruhe hoffen;
Gott! Du magst den Schenken segnen,
Unglück soll ihm nie begegnen!
Ist die Alte nur berauscht,
Zeigt sie sich wie ausgetauscht;
Mukst nicht, legt sich, mäuschenstill, —
Und ich treibe, was ich will.

XXII.

Kana homas terneçar,
Has man pirani shukar;
De most coro phuro hin,
Nane pirani man hin.

Als ich war ein junges Blut,
Mägdlein mir im Arme ruht;
Doch jetzt bin ich alt und schwach,
Und kein Mägdlein läuft mir nach.

XXIII.

Kana m're dai man kerdyas,
Upro man ñiko gindyas;
Pal' e car me pushlyomas,
Kai brishind man kerestlyas.

Als die Mutter mich geboren,
Hat sich niemand um mich geschoren;
In dem Gras bin ich gelegen,
Und getauft hat mich der Regen.

XXIV.

O m're gule hegedive,
Tu devel manro mange;
The yekvar na basavav,
Akor caces rovyarav.

O die Geige gibt mir Leben,
Trunk und Speis' muss sie mir geben;
Wenn ich einst nicht geigen kann,
Bin ich ein verlorner Mann.

XXV.

The m're voyi man dukhal,
Posici cuces tu sal;
Bapale me basavav,
Paletyunes paslyovav.

Will vor Leid mein Herz zerspringen,
Hör' im Sack kein Geld ich klingen;
Spiel' ein Lied ich auf der Geigen,
Bring' so Hunger, Schmerz zum schweigen.

XXVI.

Pro ösos gadsi caces,
The dinasel pal shoshes;
Uva yon roven roma,
The maid ñilai yo avla!

Kommt der Herbst, ist froh der Bauer,
Steht der Jäger auf der Lauer;
Der Zigeuner weint allein
Um des Sommers Sonnenschein!

XXVII.

The me dsav e kvika bos
Mindig ternores kamos;
Niko phures kamavas,
The somnaka davelas.

Lebt' ich auch noch hundert Jahr',
Junge liebt' ich immerdar;
Einen Alten brauch' ich nicht,
Wenn er mir auch Gold verspricht.

XXVIII.

Gule mire dai merdyas,
Mire vodyi the merdyas;
Bilatar niso kamav,
Feder avlas, the merav.

Seit im Grabe mein Mütterchen ruht,
Ist so trüb mir, so traurig zu Mut;
Hab' auf der Welt ja keinen Schatz,
Drum ist das Grab für mich der beste Platz.

XXIX.

Pal o cumut çatcol çar,
Pash e len sovel e car;
Beshe rakli pash mange,
Kamav tut, kai man kame.

Wenn das Tal im Mondlicht glänzt,
Ruht der Weidbaum schaumgekränzt;
Komm, o Mägdlein, setz dich nieder,
Sieh, ich lieb dich, lieb mich wieder.

XXX.

Pal e romñi piravas,
Te e romña kamavas;
Romña mange kinavas,
The pirani me avlas!
Te mange so anelas?
Coripen the phuriben.

Einst hab' ich nach Lieb geschmachtet
Und nach einem Weib getrachtet;
Hab ein Weib mir nun errungen,
Das mein Arm in Lieb umschlungen,
Und was hat's mir eingebracht?
Hat mich elend, alt gemacht!

XXXI.

Çailal man kurve, piyal man,
Andre leibis te miklal man!
Cing'ral devla t're voyi,
Sar cingalyal m'ro voyi.

Dirn', du hast mich ausgesogen,
Bis auf's Hemd mich ausgezogen!
Gott soll dir das Herz versengen,
Und dem meinen gleich zersprengen!

XXXII.

Cavo cino ternaçar,
Hin tut' bokrita shukar;
Stayi tiri shukarde,
Voyi tiri dinile.

Junger Knabe, junges Blut,
Straussgeschmückt ist wohl dein Hut!
Ist dein Hut auch straussgeschmückt,
Bleibt der Sinn dir doch verrückt!

XXXIII.

Terneçar e cajori
Hin jilton somnakuñi,
Uva julyi the romñi
Hin cag cunala avri.

Junges Mägdlein frisch und frank,
Gleicht wohl dem Ducaten blank;
Alte Jungfer, alte Frau,
Gleicht dem Unkraut auf der Au.

XXXIV.

Eñavardes phuro hin,
Parnebalengres me hin;
Mindig jilyom te madyom,
Imar biçerengres som;
Bute yiv the barvala,
Cordyenas miren yakha;
Me na janav the corel,
Inke kamav the merel.

Habe mein neunzigstes Jahr erreicht,
Alter hat mir das Haar gebleicht;
Wandern und betteln Tag und Nacht,
Hat mich schon lange lahm gemacht,
Winterkälte und Winterwind
Raubt' mir ein Auge, machte mich blind;
Kann mir jetzt gar nichts, gar nichts erwerben,
Kann nicht mehr stehlen, drum möcht' ich sterben!

XXXV.

Okoli, pal o pañi
Cumindyas man pirani;
Ode hin meg o pañi,
Uva nañi pirani;
Ode pañori shikol,
Miri pirani pashlol.

Drüben, wo still ein Bächlein rauscht,
Hab ich mit Liebchen oft Küsse getauscht;
Bächlein rauschet im Tale noch immer,
Doch mein Vielliebchen küsst mich nimmer,
Bächleins Wellen im Tale fliessen,
Wo Blumen am Grabe Liebchens spriessen.

XXXVI.

Pal ceros kece cerha,
Pal' phuv kece luluya;
De m're kale romñe cai,
Megish inkab me dikhav.

Sterne hat der Himmel viel',
Blumen hat die Erde viel';
Mein Zigeunerliebchen braun,
Mag ich doch viel lieber schau'n.

XXXVII.

Ñikana man cisme has,
Mola nañi pavelas;
Uva romñi man ehas,
Ode voyi m'ri çadyas.

Stiefel hab' ich nie gehabt,
Mich am Wein auch nie gelabt,
Doch ein Weib ich einst besass,
Das mein Lebensmark auffrass.

XXXVIII.

Pro yevend romen marel,
Yiv te barval len marel;
Devla gule rupune,
Kai tatyares e lime.

Winterwind und Winterschnee
Bringt Zigeunern Leid und Weh!
Frost und Kälte und kein Brod;
Komm', o Lenz, end' unsre Not!

XXXIX.

The me ternes havavas,
Me ketane havavas;
Parne maraklyi ehas,
Te na shil man havelas.

Wenn ich jung noch, rüstig wäre,
Ging ich stracks zum Militäre;
Müsst dann nicht für's Essen sorgen,
Wär' vor Wind und Kält' geborgen.

XL.

Na rove m're gule dai,
The pashlol temes t're cai;
Devel lime phiravel,
Upre ceros isbinel.

Mutter nicht trüb', nicht traurig sei dir zu Mut,
Wenn auch dein Kindlein in fremder Erde ruht;
Die ganze Erde ruht ja in Gottes Hand,
Der über uns alle einen Himmel gespannt.

Sämmtliche, hier mitgeteilten Lieder, stammen aus Siebenbürgen und zwar aus der Klausenburger, Karlsburger, Kronstädter und Sz.-Udvarhelyer Gegend. Die Orthographie entspricht der H. v. Meltzl-schen Transscriptionsmethode des „Rom“ (Zigeunerischen), dergemäss *c* = *tsch*, *ç* = *ch*, *j* = *dsch*, *ñ* = *nj*, *sh* = *sch*. (Cf. Meltzl, Jile Romane; Volkslieder der Transsilvanisch-Ungarischen Zigeuner. Klausenburg, 1878. S. 1.) —

Klausenburg, Juni 1880.

Druck von Hüthel & Herrmann in Leipzig.


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03255 5230